

Verbundkatalog Kalliope

Pensilvania.

Mann, Monika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Pensilvenia

Von Monika Mann

Violett-zinnobern durchzieht die Straße den Wald.
Am Rand die duftigen Ballen der Rhododendron-
blüten.

Links und rechts spielen Licht und Schatten im Grün,
Und zwischen den Stämmen steht im stillen Zauder
ein Reh.

Das Ineinander von Leuchten und Dunkel — Traum
und Sein — Trauer und Glück.
Bange Verwunschenheit. Und die nüchterne Frage
— Was bedeutet das? — rollt sinnlos
Auf der violett-zinnobernen Straße.

— — —

Kleine, weiße Schmetterlinge flatterten durch den
dunkelgrauen Dämmer.

Der Duft war feucht und satt und friedlich.
Aber oben am Hügel tat sich die Weite des Abends
auf.

Drüben strich lautlos das Vieh unter dem Rosa des
Himmels.

Die Wiesenmatten mit blauen, braunen und gelben
Schleiern ruhten wie Offenbarung vor mir.
Wie tief ich atmete und blickte, und ich sprach es
aus —

All dies ist wahr.

— — —

Bevor die Sonne untergeht,
Wenn das Feld wie gesegnet im goldenen Licht steht,
Die roten Blumen wie Feuersterne am Bache glühen,
Dann schäm ich mich, an keinen Gott zu glauben.

— — —

Das Insektensummen, Zirpen und Quaken zu mei-
nen Füßen,

Die heiße Stille über mir —

Es ist Mittag, und mitten im Sommer.

Gerade so war es am Mittag im Sommer früher und
anderswo.

So ist es immer und überall am Mittag im Sommer,
Wenn das Heu so komisch und betäubend erquickt,
Ein winziges Bächlein durch die Wiese rinselt,
Ein paar Himbeeren den Spazierenden kindlich er-
götzen.

So war es schon damals in Oberbayern — im Welt-
krieg eins.

So ist es heute in Pensilvenia — da sie in Korea
kämpfen.

— — —

Wir waren zu dritt, der Mond war halb, nordwest-
lich ging der Wind,

Und der Hund des Farmers bellte.

Wir sprachen oder schwiegen, wie das Menschen so
machen,

Und während die andern lachten, sah ich dies. —

Vier Kälber standen ungeschlacht und zart zusam-
men — ein schläfriges Rudel.

Im Mondlicht schien ihr schwarzweißes Fell, ihr
runder, seitlicher Blick

So voller Unschuld. Oh! So voller Unschuld...

Der dumpfe, heilige Blick des Wiederkäuers.

— — —

Es regnet stark und ausdauernd in Pensilvenia.

Der Regen fällt mit herzhaftem Rauschen auf das
grüne Land.

Man fühlt, es muß sein, es ist gut — und man grämt
sich nicht.

Vor meiner Stube, mit dem großen Bauernbett und
den kleinen Schiebefenstern

Fällt der Regen in den braunen Bach,

Ich seh es durch die Blumen, die am Fenster stehen.

Es hat aufgehört zu regnen, jetzt rauscht nur noch
der Bach.

Das Farnkraut leuchtet im steigenden Nebel

Und am Horizont erscheint unverhofft das Abendrot.

Später lieg ich im Dunkel meiner Bauernstube.

Ich kann kaum unterscheiden, welches die Glüh-
würmchen,

Welches die Sterne vor meinem Fenster sind.

Ich kann auch kaum unterscheiden, ob ich einsam
oder glücklich bin.

Eindeutig ist das Rauschen des Baches, darüber
schlaf ich ein —

Vielleicht sind wir zu zweien.

Pensylvania